

Die sanften Anpassungen haben sich für die Betreiber der Messe bewährt

Handels- und Gewerbeverein Die Herbstmesse Büren ist schon wieder Geschichte. Der Anlass fiel durchwegs erfreulich aus. Die Gestaltung der Stände und die Wegführung wurden aufgefrischt. Ein Renner war der Kinderhort.

Hanspeter Flückiger

Am frühen gestrigen Nachmittag nimmt je länger je mehr der Alltag den Gesundheitspark Büren wieder in Beschlag. Noch einige wenige der Akteure wuseln herum. Die letzten Sachen werden herausgetragen, bei den Tennisfeldern wieder die Netze montiert.

«Ja», sagt Pius Leimer, Sekretär und Koordinator bei den Organisatoren des Handels- und Gewerbevereins Büren (HGV): «Die Herbstmesse Büren 2016 ist Geschichte.» Nach Bekunden der verschiedenen Akteure wird sie als erfreuliche Messe in die Annalen des HGV eingehen. Auch

«Mehr als ordentlich.»

Pius Leimer, Sekretär und Koordinator bei den Organisatoren des Handels- und Gewerbevereins Büren zur Besucherzahl

das sanfte Facelifting des Traditionsanlasses hat sich bewährt. Dieses betraf die Gestaltung der Stände und die Wegführung.

Auf sich aufmerksam machen Als Renner entpuppte sich der Kinderhort. Die Spielgruppe Grabenäsch aus Büren führte sie, finanziell und mit Arbeitskraft unterstützt durch die UBS Büren. Seit 20 Jahren zum ersten Mal gab es an der Herbstmesse wieder ein solches Angebot.

Alleine an den beiden Wochenenden fanden gegen 80 Dreikäsehochs dort Abwechslung, während die Eltern durch die Ausstellung flanierten oder ir-



Gut besucht: Die diesjährige Herbstmesse in Büren. Hanspeter Flückiger

gendwo ein Geschäft abwickelten. Dies war auch der Hauptzweck der Veranstaltung, welchem Rechnung getragen wurde. Leimer: «Ein Elektrofachgeschäft konnte am Sonntagabend eines seiner Geräte gleich dem Kunden überlassen.» Es war eines der Objekte, welches, wie ein Whirlpool, gleich ab Platz verkauft wurden.»

Neben Käpt'n Oli von der MS Bielersee AG und einer Handvoll weiterer Aussteller war der «höl-

zerne» Adrian Martin erstmals dabei. Der junge Unternehmer hat – gleich um die Ecke am Wislerenweg – seine Schreinerei erst Anfang Jahr eröffnet. Als zugezogener «Seebueb» ist er nicht von Büren.

Er nutzte die Gelegenheit, sich und sein Einmannunternehmen den Besuchern vorzustellen, und ihnen dabei zu erklären, was sich aus Holz alles machen lässt. Pläne dokumentierten den Umbau des Foyers im Kino Lyss.

Die Aufmerksamkeit der Besucher weckte eine Kommode mit Schubladen aus Weinkistchen, in denen einst Rebensaft schlummerte.

Eine gute Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen, war Martins Mithilfe beim Auf- und Abbau der Ausstellung. Diesbezüglich pflegen die Organisatoren eine langjährige Tradition. Leimer: «Bei uns ist da Teamwork angesagt». Jeder Aussteller delegiert einen Helfer ab, um die

Halle einzurichten und um beim Rückbau mitzuhelfen.

Holzwürfel verteilt

In anderer Weise für Holz weibte Burgerrat Hans Kuster von der örtlichen Burgergemeinde. Vor einem ad-hoc-Wäldchen stehend erklärte er, dass in diesem Bürens Energie der Zukunft nachwachsen und verteilte kleine Holzwürfel. Pro Sekunde wächst der Bürgerwald in Büren um stolze 171 Kubikzentimeter. Holz,

welches sich vorzüglich als Energie- und Wärmelieferant eignet. Einer der Dauergäste unter der rund 50 Ausstellern ist Enrico Sansoni aus Bettlach. Dessen Kompetenz als Maler und Restaurator sei es – laut Leimer – zu verdanken, dass im denkmalgeschützten Stedli diese und jene Fassade wieder eine «Falle» mache. Sansoni schätzt das Ambiente an der Herbstmesse in Büren: «Das ist noch eine richtige Handwerkermesse, nicht so ein «Basar» wie andernorts.»

Auch die Wachtablösung auf dem Hause Bigler als Betreiber der Ausstellungs-Wirtschaft klappte bestens. Ständen bei der letzten Ausstellung vor zwei Jah-

«Das ist noch eine richtige Handwerkermesse.»

Enrico Sansoni, Bettlach

ren noch Beatrice und Claude Bigler an vorderster Front, managte dieses Mal der Nachwuchs mit Joel, Leonie und Nicola Bigler die Festwirtschaft. Die Bigler AG aus Büren ist in der Schweiz der grösste unabhängige – nicht in Solde eines Grossverteilers stehende – Fleischverarbeiter.

Noch nicht bekannt ist die genaue Anzahl der Besucher. «Trotz des schönen Herbstwetters mehr als ordentlich», wagt Mitorganisator und UBS-Mitarbeiter Leimer eine Prognose. Und wer man auch fragte, der lobte die Ausstellungsmacher, die eine «tolle Sache» aufgestellt hätten.

Gleichgewicht bleibt erhalten

Neuenstadt Die Kräfteverteilung im Neuenstädter Gemeinderat bleibt nach den Wahlen vom Sonntag unverändert. Verschiebungen gab es lediglich im Stadtparlament: Die PS gewinnt drei Sitze.

Dass der Neuenstädter Stadtpräsident Roland Matti (PLR) den Sprung in die dritte Amtszeit ohne Probleme schaffen würde, war bereits vor dem letzten Wahlwochenende klar. Matti war ohne

Gegenkandidat ins Rennen gegangen. Somit wurde er am Sonntag stillschweigend wiedergewählt, wie unsere Kollegen vom «Journal du Jura» gestern berichteten.

Etwas anders präsentierte sich die Ausgangslage im Gemeinderat. Acht Kandidaten wurden von den bisher vertretenen Parteien ins Rennen geschickt, je drei von der Parti libéral-radical (PLR) und der Parti socialiste (PS), zwei vom Forum neuvillois (FOR). Trotzdem kam es auch hier zu keinen grossen Umwälzungen: Alle drei Parteien konnten ihre zwei Sitze verteidigen. Wechsel gab es nur auf personeller Ebene: Alain Binggeli (PLR)

ersetzt seinen Kollegen Richard Morand, Christian Ferrier (FOR) tritt an die Stelle von Parteikollege François Christen und Laure Glatz (PS) ersetzt die Bisherige Véronique Stoepfer, die die Wiederwahl nicht schaffte.

Etwas grössere Verschiebungen gab es hingegen im Stadtparlament. Hier profitierte die PS vom Rücktritt der UDC, welche zuvor vier Sitze innehatte. Die PS holte sich deren drei, das FOR übernahm den letzten. Beide Parteien sind damit neu mit 11 Sitzen im Stadtparlament vertreten. Die PLR konnte ihre 13 bisherigen Sitze verteidigen. jat

Wahlresultate

- **Stadtpräsident (gewählt):** Roland Matti (PLR), bisher
- **Gemeinderat (gewählt):** Andrea Olivieri (FOR), bisher, 673 Stimmen; Isabelle Moeschler (PS), bisher, 580 Stimmen; Christian

Eingeweiht nach drei Jahren Bauarbeit

Lyss Das Stiglimatt-Quartier ist offiziell eingeweiht. An der samstägligen Feier forderte Gemeindepräsident Andreas Hegg die Bewohner auf, für Leben im neuen «Dorf» zu sorgen.

Eine kleine Stadt in der Stadt ist im Lysser Stiglimatt-Quartier entstanden. Nach drei Jahren Bauzeit wurde die Grossüberbauung, die mit dem Bahnhof Lyss Grien quasi über einen eige-

nen Anschluss ans Bahnnetz verfügt, am vergangenen Samstag mit einem Fest offiziell eingeweiht.

Drei Jahre haben die Bauarbeiten gedauert. Entstanden sind in dieser Zeit 28 Mehrfamilienhäuser und fünf Doppel- oder Einfamilienhäuser, die meisten Wohnungen sind bereits verkauft oder vermietet. Die allermeisten Bauarbeiten sind inzwischen abgeschlossen, einige wenige dauern noch an – so gilt es, noch weitere Bäume zu pflanzen und den Deckbelag der Stiglimattstrasse einzubauen. Auch sind an einigen Häusern noch

nicht die letzten Handgriffe getätigt. Dennoch: Die Einwohnergemeinde Lyss lud zum gemütlichen Zusammensein, «ein Kennenlernen», wie Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP) sagte.

«Leben einhauchen»

800 Einwohner wird das neue Quartier ungefähr zählen, wenn auch die letzten Wohnungen bezogen sind. Ein massiver Zuwachs für die Gemeinde Lyss mit ihrer rund 14 000 Einwohnern. Hegg machte in seiner Festansprache denn auch darauf aufmerksam, dass «ein neues Dorf» entstanden sei, «es ist nun an den Bewohnern, diesem Leben einzuhauchen». Er rief diese zu Eigeninitiative und Engagement im Quartier auf.

170 Anmeldungen gingen in Vorfeld für die Festlichkeit im Quartier Stiglimatt ein. Trotz nebligem Beginn am späteren Morgen sind viele gekommen –

